

□ Lesezeit: 5 min.

Unter den von Don Bosco am meisten verehrten Heiligen nimmt der heilige Josef einen besonders wichtigen Platz ein. Der piemontesische Heilige vertiefte sich in seine Gestalt durch Schriften, tägliche Andachten und konkrete Entscheidungen und erkannte in ihm ein einzigartiges Vorbild der Demut und des stillen Dienstes an Gott. Als Patron des Oratoriums, Schutzherr der Handwerker und Studenten, mächtiger Fürsprecher für die Sterbenden: Der heilige Josef begleitete Don Bosco in jedem Aspekt seiner erzieherischen und spirituellen Mission. Entdecken wir gemeinsam, wie diese Verehrung die Salesianische Familie prägte und auch heute noch diejenigen inspiriert, die in den Spuren Don Boscos wandeln.

Die Verehrung Don Boscos

Die Mission des heiligen Josef war einzigartig, völlig anders als alle anderen, schreibt Don Bosco im Vorwort zum *Leben des hl. Josef, Bräutigam der heiligsten Maria und Nährvater Jesu Christi*:

Der heilige Josef hatte von Gott eine Mission erhalten, die der der Apostel *völlig entgegengesetzt* war. Diese hatten den Auftrag, Jesus *bekannt zu machen*; Josef musste ihn *verborgen halten*; jene sollten *Fackeln* sein, die ihn der Welt zeigten, dieser ein *Schleier*, der ihn bedeckte. Josef war also nicht für sich selbst da, sondern für Jesus Christus. Es lag daher im Plan der Göttlichen Vorsehung, dass der heilige Josef *im Verborgenen* blieb und sich nur so weit zeigte, wie es notwendig war, um die Rechtmäßigkeit der Ehe mit Maria zu bezeugen und jeden Verdacht über die Jesu auszuräumen (OE17 283s).

Die erste große Krise im Leben Josefs trat ein, als Maria vom Besuch bei ihrer Cousine Elisabeth zurückkehrte. Wir lesen im selben *Leben*:

Die Rückkehr Marias [von Elisabeth] bereitete Josef eine *Prüfung* vor, die der Auftakt zu vielen anderen sein sollte. Er bemerkte bald, dass Maria in anderen Umständen war, und wurde daher von tödlichen Ängsten gequält (OE17 311).

Was tun? „In dieser Ungewissheit beschloss er, sie zu verlassen und das Land zu verlassen, um die ganze Abscheu einer solchen Trennung allein auf sich zu nehmen. Er hatte sogar schon seine Vorbereitungen für die Abreise getroffen, als ein Engel vom Himmel herabstieg, um ihn zu beruhigen“:

Josef, Sohn Davids – sagte ihm der himmlische Bote – fürchte dich nicht, Maria als

deine Gemahlin zu dir zu nehmen, denn was in ihr empfangen worden ist, ist vom *Heiligen Geist*. Sie wird einen Sohn gebären, dem du den Namen Jesus geben sollst, denn er wird sein Volk von seinen Sünden befreien. Von da an fasste der völlig beruhigte Josef die höchste Verehrung für seine keusche Braut. Er sah in ihr das *lebendige Tabernakel* des Höchsten, und seine Sorge wurde nur noch zärtlicher und respektvoller (OE17 312).

In den *Heiteren Begebenheiten aus dem Leben Pius' IX.* erinnert Don Bosco daran, dass das Basrelief, das den Sockel der in Rom zu Ehren der unbefleckten Empfängnis Mariens errichteten Säule schmückt, „den heiligen Josef darstellt, wie er im Schlaf vom Engel über das Geheimnis der Menschwerdung unterrichtet wird“ (OE23 96).

Der heilige Josef in der Salesianischen Familie

Am Hochfest des heiligen Josef kann die Salesianische Familie auf Don Bosco blicken, um von ihm zu lernen, wie man sich in die Nachfolge des *Nährvaters* Jesu begibt.

Aus vielen Schriften Don Boscos geht hervor, wie sehr der piemontesische Heilige den heiligen Josef liebte: Er hatte ihn zu einem der Patrone des Oratoriums ernannt, die Handwerker unter seinen Schutz gestellt und ihn zum ... Schutzpatron der Prüfungen für die Studenten ausgerufen.

Besonders betont Don Bosco die Mission des heiligen Josef als Schutzpatron der Sterbenden. Im Text *Der kluge Junge* schreibt er:

Da der heilige Josef das beneidenswerte Glück hatte, im Beistand von Jesus und Maria zu sterben, wird er als *Schutzpatron der Sterbenden* angesehen. Lasst uns während unseres Lebens unsere Verehrung für den heiligen Josef zeigen, um seine Hilfe im Augenblick des Todes zu haben.

Am Vorabend des dem heiligen Josef gewidmeten Monats März sagte Don Bosco zu seinen Jugendlichen:

Morgen beginnt der *Monat des hl. Josef*, und ich wünsche mir, dass ihr euch alle unter *seinen Schutz* stellt: Wenn ihr von Herzen zu ihm betet, wird er euch *jede Gnade*, sei sie geistlich oder zeitlich, erlangen, die ihr benötigen könntet. Sagt beim Aufstehen am Morgen: Jesus, Josef, Maria, euch schenke ich mein Herz und meine Seele. Sagt am Abend beim Zubettgehen: Jesus, Josef, Maria, steht mir *in meiner letzten Todesstunde* bei (MB7 637).

Die Fürsprache des heiligen Josef ist sehr mächtig. Im zitierten *Leben des hl. Josef* schreibt Don Bosco unter anderem:

Sollen wir nicht glauben, dass unter den Seligen, die Gegenstand unserer religiösen Verehrung sind, der heilige Josef nach Maria *der mächtigste von allen* bei Gott ist und derjenige, der mit größtem Recht unser Vertrauen und unsere Huldigungen verdient? (OE17 362s).

Don Bosco wandte sich in all seinen Nöten an den heiligen Josef und ermahnte andere, ihn anzurufen. Mehrmals im Jahr sprach er über die Wirksamkeit seiner Fürsprache.

Er freute sich sehr, als Pius IX. ihn am 8. Dezember 1870 zum Schutzpatron der Weltkirche ausrief; und 1871 erklärte er, dass in all seinen salesianischen Häusern der 19. März als Feiertag begangen werden solle.

In den von ihm erbauten Kirchen wollte Don Bosco immer *einen Altar* für den heiligen Josef. So können Pilger, die die Maria-Hilf-Basilika in Turin und die Herz-Jesu-Basilika in Rom besuchen, auch heute noch zwei prächtige Leinwände bewundern, die ihn darstellen, immer zusammen mit Maria und Jesus.

Für das *Turiner Gemälde*, das von Tommaso Lorenzone geschaffen wurde, gab Don Bosco selbst dem Maler genaue Anweisungen zur Darstellung. Der heilige Josef ist in der Mitte stehend auf einer Wolke dargestellt und trägt auf seinem linken Arm das Jesuskind, das einen Korb voller Rosen in der Hand hält. Der Heiland reicht die Rosen eine nach der anderen dem Vater, der sie als Gnaden auf das Haus von Valdocco regnen lässt. In die Bewegung der intensiven Liebesblicke zwischen den drei Protagonisten ist natürlich auch Maria einbezogen, und um sie herum zeigt sich bereits die Freude des Paradieses, mit Engeln als Rahmen.

Und in der *Herz-Jesu-Basilika in Rom* – die ursprünglich dem heiligen Josef geweiht sein sollte und das letzte große Unternehmen Don Boscos war – ist der dem heiligen Josef gewidmete Altar mit einem Gemälde von Giuseppe Rollini geschmückt, das den Bräutigam Marias auf wirklich majestätische Weise darstellt. In diesem Fall erfüllt er klar seine Mission als Patron und Beschützer der katholischen Kirche, indem er von oben mit seiner Hand die Petersbasilika behütet, die ihm ein kniender Engel darreicht.

In beiden Werken, sowohl in der Maria-Hilf-Basilika in Turin als auch in der Herz-Jesu-Basilika in Rom, sind Cherubim dargestellt, die ein Band halten, auf dem die Botschaft explizit gemacht wird: „*Ite ad Joseph*“, „Geht zu Josef!“.

Gebet zum heiligen Josef

Gegrüßet seist du, Josef, voll der Gnade,

Jesus und Maria sind mit dir;
du bist gebenedeit unter den Männern,
und gebenedeit ist die Frucht des Leibes deiner Braut, Jesus.
Heiliger Josef, Bräutigam Marias,
bitte für uns Sünder
jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen. (vgl. OE17 386)